



# Schwander- zeitig

Nr. 9 Juli 2007

.....

Liebe Leserinnen und Leser

Wir freuen uns, Euch eine weitere Schwanderzeitig zu überreichen und wünschen Euch allen einen wunderschönen Sommer

Die Dorfkommission

.....

## Flurnamen in Schwanden

Wenn man sich mit Flurnamen befasst, stellt sich in der Folge die Frage nach der Herkunft der Begriffe und auch die Bedeutung der Ausdrücke. Diese Frage führt den Interessierten immer an die Anfänge einer Gemeinschaft. Aber wann, wo und wie war der Anfang der Flurnamen in Schwanden? Wie Ihr aus meinen Beiträgen der Findlinge und der Wildbäche wisst, zog sich der mächtige Aaregletscher vor 15'000 Jahren zurück und machte im Grunde, trotz der unwirtlichen Umgebung den Weg frei für eine mögliche Besiedlung.

Zu dieser Zeit war es noch nicht möglich, hier zu leben, weil die Landschaft von einer Steinwüste beherrscht wurde. Es brauchte tausende von Jahren bis die Landschaft für eine Besiedlung bereit war.

Die Erforschung der Besiedlung des Berner Oberlandes liegt noch weitgehend im Dunkeln. Es lässt uns die Möglichkeit unsere Phantasie und Gedanken auf dem wenigen bestehenden Wissen aufzubauen. Die Helvetier, die Alemannen und die Germanen bevölkerten meist die Tiefebene des heutigen Seelandes und wahrscheinlich bis an die Alpengrenze. Es gab sicher immer wieder Einzelne, die sich weiter in die Alpen vorwagten und auch Ansiedlungen gründeten.

Der Siedlungsdruck durch die Völkerwanderung im zweiten bis zum sechsten Jahrhundert nach Chr. wurde immer grösser, so dass die Völkergruppen weiter in die Alpen vorstießen. Sie wagten sich, den Seen entlang oder wahrscheinlicher auf dem Wasser, dem Hasli und Grimselpass entgegen nach Süden.

Dass die Einwanderer eher über den See fuhren als den steilen nicht gut begehbaren Hängen entlang wanderten, ist aus der Erkenntnis zu nehmen, dass die beinahe undurchdringlichen Waldungen bis an den See reichten.

Die Louwenen und der Aareboden waren eine grosse Waldfläche. Nur die Aare und die Wildbäche zeichneten eine dünne Linie in das satte Grün. Nach einer Überschwemmung durch das Wildwasser eroberte die grüne Natur das Land wieder zurück.

In diesem urwaldähnlichen Dickicht begannen die Siedler die Bäume durch Entrinden abdorren zu lassen und in der Folge abzubrennen. Diese Art von Roden wurde schwenden oder zum schwinden zu bringen genannt. Daraus entstand wertvolles Siedlungsgebiet, das sich gut für die landwirtschaftliche Nutzung eignete. Über viele Jahrhunderte hinweg und nach vielen Einflüssen infolge neuer Einwanderungen entwickelte sich der Name Schwenden in Schwand und danach in Schwanden. Im Jahre 1240 wurde der Name Schwanden erstmals urkundlich erwähnt. Der heutige Name Schwanden bei Brienz wurde 1911 eingeführt, um eine bessere Unterscheidung mit andern Schwanden in der Schweiz zu ermöglichen.

Dass auf der Louwenen während Jahrhunderten wertvolles Holz wuchs, zeigt die Tatsache des Namens des Dorfteiles von Brienz, dem Kienholz. Der Name Kienholz ist zurückzuführen auf die Herstellung von Fackeln aus Kiefernholz.

Seit dem ersten Roden von Gehölz sind hunderte von Jahren vergangen. Die Ortschaft dehnte sich aus, indem weitere Waldgebiete geschlagen und geräumt wurden. Mit dem Ausdehnen der Ortschaft war es auch nötig, dass die Landschaftsteile ihre Namen erhielten, sei dies wegen dem Abgrenzen des Besitztums oder dem Bezeichnen bestimmter Stellen.



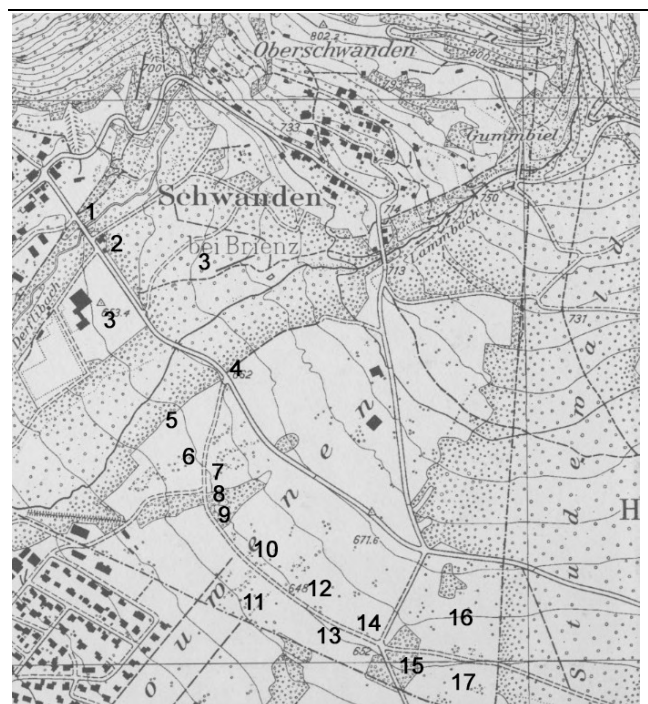
„Ds Schuelmeischerland“ heute

Die heute bekannten über 400 Flurnamen über das ganze Gemeindegebiet von Schwanden bis hinauf zum Rothorn bezeichnen Orte auf kleinstem Raum, was möglicherweise auf die Nutzung des Bodens zurück schliessen lässt. Das Sammeln der vielen Flurnamen erfolgte durch das Studium von alten Karten und Plänen, der Befragung von alten Schwandern und durch Bearbeiten von alten Büchern. Dieses Zusammentragen der über 400 Flurnamen mit der genauen Lokalisation derselben sowie dem Eintragen auf einer Karte der Gemeinde Schwanden ist in den letzten Jahren auf privater Initiative erfolgt. Nebst dem Sammeln der Flurnamen wurde auch teilweise dem Ursprung oder der Bedeutung der Namen nachgegangen. Aber dieses doch vielfältige und beinahe unerforschte Namensgut birgt immer noch viele Geheimnisse der Schwander Besiedlungsgeschichte in sich. So ist anzunehmen, dass sich die Namen immer wieder veränderten, dass Namen auch für andere Orte verwendet wurden. Es entwickelten sich unterschiedliche Schreibweisen. Es musste geklärt werden, ob Spezialnamen Flurnamen seien und ob diese nicht den gleichen Ort bezeichneten. Oder ob es die Bezeichnungen von verschiedenen Personen für den gleichen Ort sind. So zum Beispiel das obere, mittlere oder untere „Aegerd“, „dr Aegerdihubel“ oder „dr Aegerdihubel“.

Im Jahre 1979 wurde das Gemeindegebiet von Schwanden im Talbereich neu vermessen. Bei dieser Gelegenheit wurde durch eine Kommission die offiziellen Flurnamen festgelegt. Die Anzahl der Namen die zu dieser Zeit erfasst wurden betrug nun für das ganze Gemeindegebiet noch 62 Namen oder Bezeichnungen. So wurde die Anzahl der Namen auf der Louwenen von 43 bekannten Flurnamen auf insgesamt 5 reduziert. Heute sind noch als Oberbegriff „Louwenen“ und als Ortsbezeichnung das „Eglerewäldli“, „d'Egleren“, „Ban“ und „Banwald“ offiziell in Gebrauch.

Betrachten wir den Teil des Lebensweges in diesem Bereich. Vom Start des Lebensweges bis zur „Egleren“, begleiten uns nicht nur die bekannten Skulpturen. Nein, auch viele der alten, meist unbekannt Flurnamen sind hier zu finden. Wir beginnen beim Anfang des Lebensweges bei der „Hofstettebrigg“ und dem „Gischerhittli“. Nach dem grossen Gebiet „uf dr Lamm“, das die Landschaft innerhalb des Schwander- und Lambbaches ober- und unterhalb der Strasse umfasst, biegen wir bei der Abzweigung „innerer Schärm“ oder „bim innere Schärm“ nach Süden ab. Am Waldrand zur linken Seite erkennen wir die Geissweid. An „dr Gässlirüti“ oder „Gässleren“ kommen wir vorbei und „bim unteren Schärm“ biegen Richtung „Beesengraben“ ab, überqueren

aber vorher noch das „Brodwägli“, das ins Kienholz führte, wo in früheren Zeiten das Brot vom Kienholz nach Schwanden gebracht wurde. Wir folgen nun dem Weg „bim Tengeller“, „uf dr undren Lengen“, „dem Tischtelblätz“ und „uf der Grossen“. Wir erreichen nun das „Schulmeischerland“, wahrscheinlich einmal der Pflanzblätz des Lehrers dann Schwanden. Wir überqueren die Strasse und durchstreifen das „Eglerewäldli“ bevor wir nun zur „Egleren“, welches heute das Land unterhalb der Fahrstrasse bezeichnet, kommen. Das Gebiet der „Egleren“ dehnte sich früher über die Fahrstrasse gegen Norden hinaus. Als Bezeichnung oberhalb der Fahrstrasse wird heute „Ban“ benutzt. Ihr seht, der einige hundert Meter lange Weg führt uns somit an 17 Flurnamen vorbei in den „Studewald“, der bereits zum Gemeindegebiet von Hofstetten gehört.



1	Hofstettebrigg	2	Gischerhittli
3	Uf dr Lamm	4	Bim inneren Schärm
5	Geissweid	6	Gässleren, in der Gässlirüti
7	Brodwägli	8	Bim unteren Schärm
9	Beesengraben	10	Bim Tengeller
11	Bim Tischtelblätz	12	Uf dr undren Lengen
13	Uf dr Grossen	14	Im Schulmeischerland
15	Eglerewäldli	16	Ban
17	Egleren		

Die Louwenen bleibt ein interessantes Betrachtungsgebiet in Bezug auf die Flurnamen. Von der Abzweigung in Oberschwanden Richtung Schried bis zum Wald bei der heutigen Brätlistelle, der „Schonegg“ finden wir fünf Namen. Wobei bei den älteren Plänen die Abzweigung in Oberschwanden als „Schonegg“ erkannt wurde. So

scheint die Bezeichnung „Schonegg“ gegen Osten gewandert sein. Im Zwischenbereich sind noch die Namen „Spiegeli“, „ob dr Louwenen“, „Schriederweg“ und „bim Dirrbächli“ zu finden.

In der für viele Menschen unzugänglichen Schwanderfluh sind über 25 Orte mit Flurnamen bezeichnet worden. Die Bedeutung der Namen der einzelnen Felsbänder oder Felsformationen sind weiterhin unbekannt und nicht erforscht. Einige der Namen sind nachvollziehbar und verständlich, andere wiederum geben Rätsel auf. Als Beispiele sind anzuführen, das untere, mittlere und obere „Bendli“, „Holderchrachen“, „ufem Wann“, „dr Wysselen Nollen“, „bim Sprung“, „dr Chanzel“ oder „ds Rappenloch“.

Die Flurnamen geben nun auch Auskunft über die Beurteilung der Schwanderfluh der Generationen vor uns. Eventuell handelt es sich bei den Namen um sachliche Bezeichnungen oder der einen oder anderen Felsformation in der Fluh, z.B. „dr Chanzel“. Es ist nicht bekannt, warum diese Fluh dermassen viel Bezeichnungen aufweist, obwohl kein wirtschaftlicher Vorteil, wie Pflanz- oder Weideland, zu erkennen ist. In unserer Generation reicht uns eigentlich die Bezeichnung Schwanderfluh. Viele wissen aber, was und wo der Schwanderschrund ist.

Ein Flurname aus unserer Zeit könnte die Bezeichnung „ds Gischerhittli“ sein. Sinn und Zweck dieser Bezeichnung ist jedem Bewohner von Schwanden geläufig und klar. Das ist der Ort wo die Bewohner Ihren ordentlichen Abfall deponieren können. Dieser Flurname wird wahrscheinlich weiter bestehen, auch wenn dort kein Giisterhittli mehr steht. Wahrscheinlich sind bei allen heute bekannten Flurnamen genau gleiche oder ähnliche Themen der Ursprung.

Bern, 16. Mai 2007/Fredi Sommer

.....  
**Schwanden bewegt, die Turnerinnen auch!**

Es freut mich sehr, dass ich Euch heute den FTV Schwanden-Hofstetten vorstellen kann. Gerade das Ausüben von sportlicher Tätigkeit für die persönliche Fitness und des Zusammenseins erachte ich als Ideal oder Vorbild für das Motto Schwanden bewegt.

Der Frauenturnverein Schwanden-Hofstetten wurde im Jahre 1974 von Frauen von Schwanden und Hofstetten gegründet. Als erste Turnhalle diente der heute als Werkraum genutzte Raum des Schulhauses Schwanden. Wer sich die Enge in diesem Raum vorstellt, kann ermessen, was für eine Leistung die Frauen erbracht haben um

mit einer allgemeinen Übung am Kantonalen Turnfest in Thun 1975 teilzunehmen.

In den folgenden Jahren wurde immer weiter eingeübt und geturnt. Die guten Resultate an den verschiedensten Turnfesten gab allen Turnerinnen Mut sich weiter ihrem Sport zu widmen. So wurde am Eidgenössischen Turnfest in Winterthur 1984 der 1. Rang in der Ballgymnastik erreicht oder an den Schweizermeisterschaften 1992 in Zollikofen die Bronzemedaille erturnt.

Eine wertvolle Zusammenarbeit entwickelte sich mit dem Menfitclub in Hofstetten, der sich bei der Fahneeinweihung als Götti zur Verfügung stellte. Die Turnerinnen präsentierten lange Jahre ihre turnerischen Kreationen am Chäferfest des Menfitclub, jeweils am 1. Januar.



Hier wird bewegt!

Der Frauenturnverein Schwanden-Hofstetten ist dem Schweizerischen Turnverband angeschlossen und wird von diesem in vielen Belangen unterstützt. Auch die neue Turnhalle von Schwanden eröffnete neue Perspektiven. Auch in Bezug auf die Garderoben und Duschen wurde ein neues Kapitel aufgeschlagen.

Heute ist der Frauenturnverein in die Gruppen Frauen, im Alter von 16 – ca. 45 Jahren und die Seniorinnen 1 + 2 eingeteilt. Eigentlich bestimmt nicht das Alter die Grenze zwischen den Gruppen, sondern die persönliche Fitness. Fitness in jeder Form und gemütliches Zusammensein ist eine der Gemeinsamkeiten der Frauen. Darum ist es nicht verwunderlich, dass um die 80 Frauen aus Schwanden, Hofstetten und gar aus Brienz an den ungefähr 35 Turnveranstaltungen im Jahr teilnehmen. Einziger Wermutstropfen ist das fehlende Lokal für einen gemütlichen Schwatz und Umtrunk nach der sportlichen Tätigkeit.

Das Turnprogramm wird natürlich dem Alter, den Interessen und den Fähigkeiten der Teilnehmerinnen angepasst. Die Frauen (die jüngeren) bewegen sich wohl in höherem Tempo,

doch Kraft, Beweglichkeit und Ausdauer sind bei allen wichtig. Übungen in vielen Varianten fördern und erhalten auch Reaktion, Orientierung und Gleichgewicht, Dinge, die wir jeden Tag brauchen. Spiel und Spass haben ihren Platz und das Gedächtnistraining kommt auch nicht zu kurz. Aber die Freude am gemeinsamen Sport ist wohl die Hauptsache im Frauenturnverein Schwanden-Hofstetten mitzuwirken.

Der Frauenturnverein Schwanden-Hofstetten ist als Verein organisiert. Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 100.—, aber auch ohne Mitgliedschaft ist jede Frau willkommen. Man bezahlt einfach die besuchten Turnstunden einzeln. Für das Gemüt und das Zusammensein wird jedes Jahr ein Ausflug organisiert. Jede Frau ist willkommen im Verein mitzuturnen, sich zu bewegen, die persönliche Fitness und Leistungsfähigkeit zu erweitern oder zu erhalten. Geturnt wird am Mittwohabend und am Dienstagmorgen. Frauen, meldet Euch bei Helene Rychard.

Und was bewegen die Männer von Schwanden?

.....

## Schwanderwitz im Juli 2007

Eine hed nummen geng Gemscheni uf enem Felsen gschnätzed. Der Händler hed due eis zenim gseid, är sell doch eis eppis anders schnätzen: Vatianti. Nid lang dernah bringt der Schnitzler nummen gschnätzed Felsen und seid derzue: „Diss Mal sii d'Gemscheni derhinder“.

.....

## Wer kennt Schwanden?

Auflösung aus Nr. 8:

Der Baum vom Brischwäldli. Leider wurde er diesen Frühling gefällt.



Und wo sind wir diesmal?

---

## Frauenverein Schwanden

Liebe Schwanderinnen, liebe Schwander

Der Vorstand des Frauenvereins Schwanden hat zwei wichtige Mitteilungen zu machen.

Wegen Terminkollisionen kann im Jahr 2007 der traditionelle Basar in Schwanden nicht stattfinden. Der Brienzermarkt fällt mit dem 7. und 8. November auf den frühest möglichen Termin und der Weihnachtsmarkt in Brienz ist auf den 25. November 2007 angesagt. Dazwischen liegen gerade noch zwei Sonntage, welche durch die Basare der Frauenvereine Brienzwiller und Hofstetten belegt sind. Dies vorab die schlechte Nachricht.

Es gibt aber selbstverständlich auch eine **gute Nachricht**. Am Samstagnachmittag und -abend des 3. Novembers 2007 lädt der Frauenverein Schwanden zum gemütlichen Höck in der Mehrzweckhalle auf der Lamm ein. Mehr möchten wir an dieser Stelle noch nicht verraten. Zu gegebener Zeit werdet Ihr nähere Informationen vom Vorstand des Frauenvereins Schwanden erhalten.

Wir danken Euch für Ihr Verständnis und freuen uns schon heute, Euch am **3. November 2007** in der Mehrzweckhalle auf der Lamm begrüßen zu dürfen.

Vorstand des Frauenvereins Schwanden

.....

## Veranstaltungskalender

Freitag, 6. Juli 2007

**Folklorekonzert**

Sonntag, 8. Juli 2007

**Biken mit Xaver Pfyl**

Freitag, 20. Juli 2007

**Folklorekonzert**

Sonntag, 26. August 2007

**Wanderung entlang der Gemeindegrenze mit Marlis Anderegg**

Samstag, 15. September 2007

**Eröffnung der neuen Brücke Lebensweg zusammen mit EMIL**

.....

Impressum:

Mitglieder der Dorfkommision Schwanden

Druck: Schlaefli & Maurer AG, Interlaken